ETH zürich

Archiv für Zeitgeschichte

Jahresbericht 2019

Inhalt

Das Jahr 2019 im Überblick	4
Daten 2019	8
Archivierung	11
Archivgut	11
Neuzugänge	12
Erschliessung	16
Erhaltung	29
Vermittlung	31
Benutzung	31
Lehre	36
Forschung und Publikationen	39
Öffentliche Anlässe	40
Infrastruktur	45
Systemdienste und Betrieb	45
Gebäude und Mobiliar	45
Bibliothek	46
Ressourcen	48
Erfolgsrechnung	48
Stiftungen	49
Projektbeiträge	52
Freundeskreis des AfZ	53
AfZ-Team	54

EBA Law
Agency Practice
EBA 1980 - 2000

«Dank der professionellen Beratung und Unterstützung durch das Team des Archivs für Zeitgeschichte brachten die beiden Tage in Zürich nicht nur spannende Erkenntnisse. Sie waren für uns auch eine äusserst wertvolle Erfahrung. Die Spurensuche kann somit weitergehen.»

Nina Dieterle, Maryam El Idrissi El Bechkaoui, Anna Günther, Emma Eisemann (Schülerinnen des Hilda-Gymnasiums Pforzheim) zur Arbeit mit dem Nachlass Fritz Martin und Elsi Ascher-Schütz für ihr Filmprojekt «1933 - Spurensuche Zürich».

Das Jahr 2019 im Überblick

Die Kompetenz des Archivs für Zeitgeschichte zu den Themen 2. Weltkrieg, nationalsozialistische Verfolgung und Holocaust ist – wohl auch vor dem Hintergrund zunehmender antisemitischer und antidemokratischer Tendenzen in manchen europäischen Staaten – nach wie vor sehr gefragt: Im März führte das AfZ in Zusammenarbeit mit der Auslandschweizer-Organisation eine Tagung zu Schweizer Opfern des Nationalsozialismus durch und im November stiess ein Werkstattgespräch mit den drei Autoren des Buchs «Die Schweizer KZ-Häftlinge» auf grosses Publikumsinteresse. Dabei konnte das AfZ zeigen, in welcher Form es die Forschungsdokumentation der Autoren, die mehrere Tausend Dokumente aus zahlreichen Archiven enthält, aufbereiten und der Forschung zugänglich machen wird.

Für die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZ), also künftige Lehrpersonen, ebenso wie für diverse Schulklassen führten wir insgesamt zehn Workshops zum Thema Holocaust durch. Schliesslich fanden auch die Vorlesung über nationalsozialistische Verfolgung und Wissenschaft an der ETH und das mit der Universität Basel durchgeführte Forschungsseminar zu Biografien jüdischer Holocaustüberlebender bei den Studierenden grossen Anklang.

Die mit Abstand grösste Aktenübernahme galt dem Archiv von Christian Solidarity International (CSI), einem Hilfswerk, das unter anderem in so verschiedenen Krisengebieten wie Nagorny Karabach oder dem Südsudan aktiv war bzw. ist. Ausserdem konnten die Übernahme des umfangreichen Privatarchivs von Spitzendiplomat Franz A. Blankart abgeschlossen und das Privatarchiv des freisinnigen Politikers Ulrich Bremi gesichert werden.

Im Rahmen unserer langfristig angelegten Digitalisierungsstrategie nahm das Projekt DinKa (Digitalisierung institutioneller Kernakten) seinen Betrieb auf. In Zusammenarbeit mit dem DigiCenter der ETH-Bibliothek und unterstützt durch Sondermittel der Schulleitung sowie durch Drittmittel wurden bis Ende Jahr fast 266 000 Dokumentseiten vorwiegend serieller Akten (Protokolle, Jahresberichte etc.) aus neun institutionellen Beständen digitalisiert. Dank eines Beitrags aus dem Fonds «Erben Karl Heinrich Gyr» konnten zudem die wichtigsten audiovisuellen Quellen aus dem Firmenarchiv Landis & Gyr digitalisiert werden.

Der frühere Staatssekretär Franz A. Blankart in seinem Arbeitszimmer im waadtländischen Pampigny bei der Übergabe seines privaten Vorlasses.

Das AfZ beteiligte sich mit Erfolg erstmals an der Scientifica, den Zürcher Wissenschaftstagen, die unter dem Motto «Science Fiction – Science Facts» standen. Einerseits beleuchtete eine Kurzvorlesung zu den sogenannten «Protokollen der Weisen von Zion» die Geschichte dieses einflussreichsten Dokuments des modernen Antisemitismus. Im Rahmen von Führungen mit dem Titel «Echt jetzt? – Fakes im Archiv für Zeitgeschichte» gaben wir zudem Einblick in gefälschte Dokumente und erfundene Lebensgeschichten, in Propagandaliteratur und zeitgebundene Vorstellungen über eine mögliche wirtschaftliche Zukunft der Schweiz.

Zusammen mit Memoriav, dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, und dem Schweizerischen Sozialarchiv war das AfZ mit einem eigenen Panel an den 5. Schweizerischen Geschichtstagen an der Universität Zürich vertreten. Dieses untersuchte, wie audiovisuelles Archivgut als Quelle historischer

An der Scientifica 2019 (Zürcher Wissenschaftstage) beteiligte sich das Archiv für Zeitgeschichte mit Kurzvorlesungen und einer Ausstellung über Fälschungen im Archiv und deren Hintergründe.

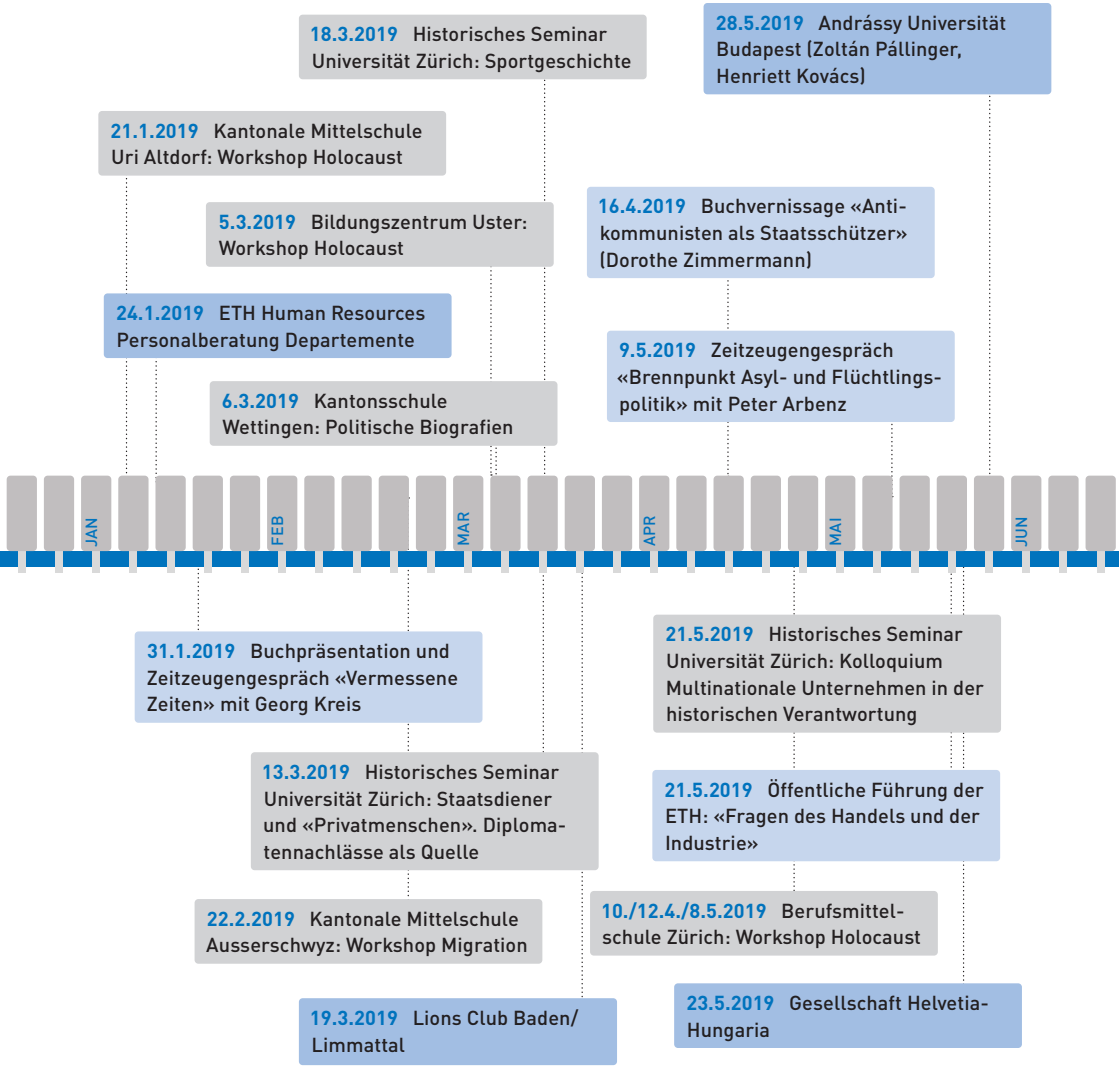
Erkenntnis genutzt werden kann und wie die begrenzten Ressourcen der Archive angesichts des ins Unendliche tendierenden Reichtums solcher Ton-, Bild- und Filmquellen optimal eingesetzt werden.

An der Eröffnung der in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Budapest erstellten Ausstellung «Vermauerte Schicksale – Häuser und Menschen 1944» in Budapest, die an unsere letztjährige Ausstellung in Zürich anschloss, war das AfZ als Kooperationspartner vertreten. Dazu stellte es acht weiteren Ausstellungen in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich Leihgaben aus seinen Beständen zur Verfügung.

Die Archivleitung hat sich schliesslich in einem von der ETH-Schulleitung angestossenen Strategieprozess für die Archive und Sammlungen engagiert, nachdem das

AfZ selbst seine Strategie für die nächsten fünf Jahre festgelegt und im Januar verabschiedet hatte. Als Kernziele definierte es darin die fokussierte Sicherung von bedeutenden Archiven zu den bestehenden drei Sammelschwerpunkten Politik, Wirtschaft sowie Jüdische Geschichte und deren Erschliessung nach international etablierten Standards. Der Zugang zum Archivgut soll zudem mit neuen Informations- und Rechercheangeboten und Dienstleistungen im physischen Lesesaal und online verbessert werden. Dabei wird auf die Weiterführung der laufenden Digitalisierungsinitiative gesetzt. Zentrale Aktenserien und audiovisuelles Archivgut werden als Teil des Erschliessungsworkflows gezielt digitalisiert und im virtuellen Lesesaal mit individualisierten Userrechten zugänglich gemacht. In Lehre und Forschung wird das AfZ zudem noch stärker Lehrveranstaltungen mit Blick auf die Nutzung seiner Bestände anstreben und bei seinen Vermittlungsaktivitäten ETH-interne und externe Kooperationen mit Synergiepotential anstreben.

Daten 2019



Archivpräsentationen Anlässe Lehrveranstaltungen

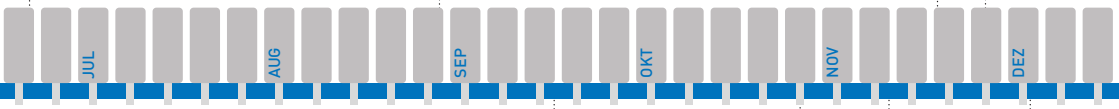
1.9.2019 Scientifica: Vorlesungen «Die Protokolle der Weisen von Zion – Fakten und Fiktionen»

27.11.2019 Buchpräsentation «Die Schweizer KZ-Häftlinge» (Balz Spörri, René Staubli, Benno Tuchschmid)

31.8.-1.9.2019 Scientifica: Führungen «Echt jetzt? Fakes im Archiv für Zeitgeschichte»

18.11.2019 Sekundarschule Adliswil: Workshop Holocaust

20.6.2019 Buchvernissage «David Frankfurter» (Sabina Bossert)



15.9.2019 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund Genf/Lausanne

8.11.2019 Historisches Seminar Universität Zürich: Proseminar Migrationsgeschichte(n) in Antike und Neuzeit

28./30.10.2019 Pädagogische Hochschule Zürich: Workshop Archivwissenschaft und Holocaust

20.12.2019 Fachhochschule Graubünden: Workshop Holocaust

G/COUNTY
AKON PAJAM
DATE: 24. MAY 2002

TOTAL NO: 572

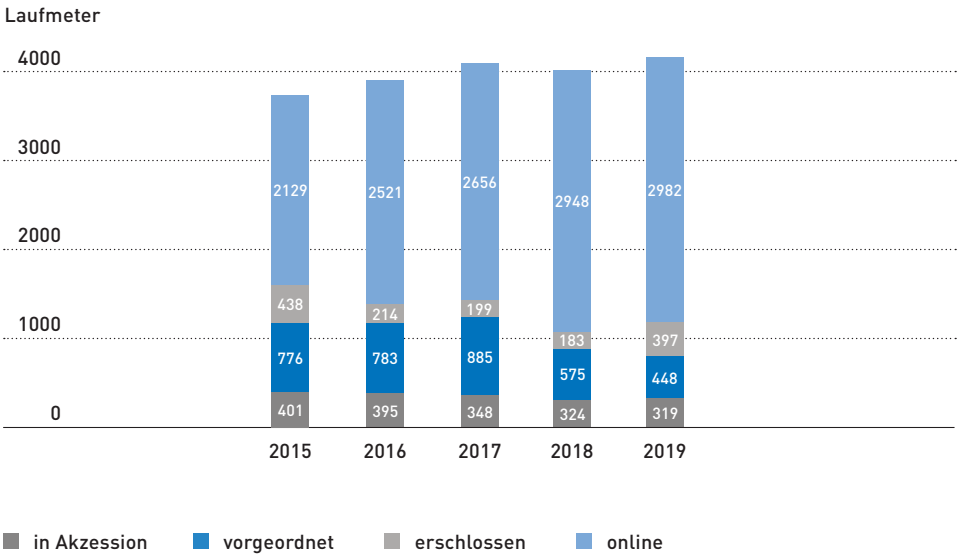
MISSING BLACK SLAVES AKON PAJAM

Archivierung

Archivgut

Alle im Haus befindlichen Bestände werden unmittelbar nach der Übernahme auf AfZ Online Archives (AOA) nachgewiesen (http://onlinearchives.ethz.ch →). Eine Einsicht in die Archivalien ist in der Regel möglich, wenn der betreffende Bestand erschlossen oder zumindest grob verzeichnet ist. Ende 2019 waren 740 (2018: 726) Bestände mit einem Umfang von 4182 (2018: 4030) Laufmetern im Internet publiziert.

Erschlossen und auf AOA frei recherchierbar waren Ende Jahr 490 Bestände mit 157 316 Dossiers (2018: 475 Bestände mit 154 930 Dossiers). Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nur im Lesesaal konsultiert werden konnten die Metadaten zu 14 734 Dossiers (2018: 14734). Ende 2019 waren damit 172 050 (2018: 169 664) Bestelleinheiten zugänglich.



Erschliessungsgrad 2015–2019 (Stand jeweils Ende des Kalenderjahrs).

Neuzugänge

Im Jahr 2019 erfolgten 38 (2018: 52) Akzessionen und es wurden 10 (2018: 16) neue Bestände eröffnet. Der Bruttozuwachs an Archivgut belief sich auf etwas über 170 (2018: 45) Laufmeter und 187 Gigabyte.

Den mit Abstand grössten Anteil am analogen Archivgut hatte das Geschäftsarchiv von Christian Solidarity International (CSI) mit 121 Laufmetern. Ins Gewicht fielen auch die Vorlässe von Franz A. Blankart, Ulrich Bremi und Gabriel Püntener sowie das Geschäftsarchiv der Schweizerisch-Ungarischen Gesellschaft.

Bei den digitalen Akzessionen machen der Vorlass von Heinz Stefan Herzka (bereinigte Fassung einer früheren Ablieferung) und die Forschungsdokumentation zu den Schweizer KZ-Häftlingen den bedeutendsten Anteil aus.

Neue Bestände und umfangreichere Nachlieferungen:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Arbenz, Peter	Stadtrat von Winterthur, Direktor Bundesamt für Flüchtlinge u.a.: Biografisches Interview Laufzeit: 2019	Archiv für Zeitgeschichte	1.2 GB
Baltensweiler, Armin	Tätigkeit bei Swissair, Familie und Freizeit: VHS, Dias, Fotos (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1940-2002	Roger Baltensweiler	2.5 Lfm
Blankart, Franz A.	Diplomat (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1930er Jahre bis 2010	Franz A. Blankart	10 Lfm
Brandeis-Berg, Familienarchiv	Biografie; Familiengeschichte; Damenkonfektions-Fabrik Hugo Brandeis AG, Zürich (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1890-2012	Denise Rein	1.4 Lfm
Brändle, Anton	Lehre als Kleinmechaniker und Eicher bei Landis & Gyr Laufzeit: 1932-1936	Michael Beglinger	0.1 Lfm

Bremi, Ulrich	Nationalrat und Unternehmer: Reden, Publikationen, Korrespondenz, Mitgliedschaften/Engagements Laufzeit: ca. 1941-2016	Madeleine Abegg	7 Lfm
Campiche, Samuel	Diplomat Laufzeit: 1922-2004	Catherine Mercier	0.5 Lfm 2.5 GB
Emsheimer, Arthur	Comité international pour le placement des intellectuels réfugiés/ZL Arbeitslager, Würdigungen, Hinschied ca. 1945-1991	Ariel Wyler	0.07 Lfm
Eschenmoser, Jakob	Aktivdienst 1939-1945: Tagebuch und Pressechronik Laufzeit: ca. 1939-1945	Matthias Eschenmoser	0.45 Lfm
Firnbacher-Bing, Familienarchiv	Familiennachlass, Flucht aus Deutschland: Korrespondenz, Fotoalben, Filme u.a. Laufzeit: ca. 1900-2010	Iris Ritzmann	2 Lfm
Herzka, Heinz Stefan	Kinder- und Jugendpsychiater (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1960-2018	Heinz Stefan Herzka	0.25 Lfm 180 GB
König, Max	Diplomat: Fotoalben (Nachlieferung) Laufzeit: 1935-1985	Patricia König	0.3 Lfm
Ledermann-Forrer, Alfred und Elly	Schweizerspende Kinderhilfsaktion, Gelsenkirchen: Fotos, Filme, Korrespondenz (Nachlieferung) Laufzeit: 1946-2006	Andreas Ledermann	0.6 Lfm
Naef-With, Erwin	Geschäftsführer und Oberleutnant: Dokumente zu Biografie und Familiengeschichte, Korrespondenz, Fotos, Orden Fremdenlegion (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1900-1968	Naef, Peter	0.1 Lfm
Püntener, Gabriel	Anwaltstätigkeit: Falldossiers Asylsuchende (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1988-2005	Gabriel Püntener	13 Lfm
Schaffert, Hans	Tätigkeit als Pfarrer: Flüchtlingsschicksale, Gurs Laufzeit: ca. 1940-2000	Heinrich Rusterholz	0.3 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Bnai Brith Basel	Jüdische Loge: Protokolle, Finanzen, Schwesternbund (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1950-1999	Edouard Selig	3 Lfm
CSI-Archiv	Christian Solidarity International (Schweiz): Geschäftsarchiv, Tätigkeit (u.a. Sklavenbefreiungen im Südsudan, div. weitere Projekte in Syrien, Irak, Ägypten, Südsudan, Nigeria, Pakistan, Indien, Nicaragua, Peru und Lettland u.a.), audiovisuelle Dokumentation Laufzeit: ca. 1970er Jahre bis 2010	Stiftung CSI-Schweiz (Adrian Hartmann / John Eibner)	121 Lfm
Helvetia-Hungaria	Gesellschaft Helvetia-Hungaria: Historisches Archiv des Dachverbands Laufzeit: 1991-2018	Gabriela Dömötör	0.4 Lfm
Kuffner-Stiftung	Familie und Stiftung Kuffner: Familiengeschichte, Restitution, Stiftungsakten (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1950-2019	Judith Bühler	0.7 Lfm
SUG-Archiv	Schweizerisch-Ungarische Gesellschaft / Schweizerische Kinderhilfsaktion für ungarische Kinder (Archiv Pfr. Carl Irlet): Erholungsaufenthalte in der Schweiz für Kinder aus Ungarn nach dem Ersten Weltkrieg; kulturell-touristische Beziehungen Schweiz-Ungarn Laufzeit: ca. 1919-1960	Anneliese Zwez	5.5 Lfm 0.2 GB

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Spörri-Staubli-Tuchschmid	Datenbank zu Schweizer KZ-Häftlingen Laufzeit: ca. 1933-2019	Balz Spörri, René Staubli, Benno Tuchschmid	3 GB

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Fotosammlung AfZ	SRK-Auslandeinsätze (Dachau, Mauthausen, Ospedale Svizzero in Meran): Fotoalbum Laufzeit: 1945	Anna Stuby-Dürst	0.03 Lfm

Dank

Den abgebenden Institutionen und Privatpersonen sei an dieser Stelle für das Vertrauen gedankt, das sie dem AfZ mit der Übergabe ihrer Unterlagen entgegenbringen.

Für die Schenkung von kleineren Nachlieferungen und Einzeldokumenten, von Büchern und Zeitschriften sowie für die Vermittlung von Beständen bedankt sich das AfZ bei den folgenden Personen und Institutionen herzlich: Rudolf Ammann, Jörg Bohny, Marie-Therese Bohny-Jauch, Anna-Maria Deplazes-Haefliger, Smadar Erenfryd Küffer, Bruno Farina, Ursula Findeisen, Werner Fink, Heidi Gembicki-Achtnich, Andreas Heizmann, Marianne Künzle (Schweizerische Flüchtlingshilfe), Jakob Lindt, Ellen Ringier, Raffael Ullmann, Judith Walder, Stephan Winkler, Hansjürg Zumstein.

Erschliessung

Nachdem im Vorjahr die Arbeiten an aussergewöhnlich vielen umfangreichen Nachlässen und institutionellen Beständen nach teilweise mehrjährigen Projekten abgeschlossen werden konnten, fiel der Ertrag 2019 sowohl von der Anzahl erschlossener Bestände wie auch von der Laufmeterzahl her bescheidener aus. Bei den Nachlässen verdient besonders jener des bedeutenden Zürcher Staats- und Völkerrechtlers Dietrich Schindler sen. (1890–1948) Erwähnung. Jüdische Flüchtlingsschicksale dokumentieren die Nachlässe Hans Günter Bressler-Kessi sowie Ernst und Dora Hilb-Gump, indirekt aber auch jener von Erwin Naef-With, der als Oberleutnant 1943 an der italienischen Grenze stand mit dem Auftrag, keine Zivilflüchtlinge hereinzulassen. Der Nachlass Saly Weil schliesslich dokumentiert das Leben eines Schweizer Juden, der in Japan als Spitzenkoch Karriere machte. Bei den institutionellen Beständen seien das Geschäftsarchiv von Bnai Brith Bern sowie jenes der von Gabor Hirsch gegründeten und präsidierten Kontaktstelle für Holocaust-Überlebende erwähnt. Hinzu kommen noch eine Forschungsdokumentation und ein Kopienbestand zu den Rettungsbemühungen von Konsul Carl Lutz und des IKRK für die von Deportation und Ermordung bedrohten ungarischen Juden 1944–45.

Die Erschliessungsleistung des AfZ betrug 7317 (2018: 5347) neu gebildete Dossiers. Darin enthalten sind auch Dossiers von Beständen, die weiterhin in Bearbeitung und noch nicht online sind.

Unter der Leitung von Werner Hagmann und Gaby Pfyffer in der Erschliessung tätig waren Rosina Berger, Urs Bräm, Leonie Fritz, Céline Hotz, Sophia Iseli, Adrian Jacobi, Simone Koller, Stefanie Salvisberg, Franziska Schärli, Martina Stähli, Peter Sutter, Sonja Vogelsang und Bettina Zangerl.

Seit 2019 neu im Internet recherchierbare Bestände:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Bressler-Kessi, Hans Günther	Überleben in der Schweiz als Sohn konvertierter deutscher Juden Laufzeit: 1820-2018	1.8 Lfm
Brun, Marcel	Interviews mit Brun und von Brun (mit DDR-Zeitzeugen), Radio- und Fernsehsendungen, Diktate Laufzeit: ca. 1980er - 2004	83 AV-Dossiers
Curti, Eugen	Prozess gegen David Frankfurter betr. den Mord am NSDAP-Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff Laufzeit: ca. 1930-2013	0.1 Lfm
Ebrard, Hans Ludwig	Abschluss von Handelsverträgen u.a. mit Deutschland, Sowjetunion und osteuropäischen Ländern (Nachlieferung) Laufzeit: 1842-1990	1.2 Lfm
Fulda, Johannes F.	Studentenpolitik, Aktion «Wahret die Freiheit», ETH-Rat Laufzeit: 1960-2002	1.2 Lfm
Hilb-Gump, Ernst u. Dora	Flucht in die Schweiz, Wiedergutmachungsverfahren Laufzeit: 1881-2015	0.6 Lfm
Naef-With, Erwin	Aktivdienst 1939-1945; Zurückweisung von Zivilflüchtlingen an der italienischen Grenze 1943 Laufzeit: 1904-1990er	0.4 Lfm
Schindler, Dietrich	Lehr- und Forschungstätigkeit als Ordinarius für Staats- und Völkerrecht; Gutachtertätigkeit für den Bundesrat; Mitwirkung in internationalen Gremien Laufzeit: ca. 1854-1949	9.25 Lfm
Weil, Saly	Pionier der japanischen Gastronomie Laufzeit: ca. 1915-2004	0.4 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Aktion Pascani	Medizinische Hilfe für Rumänien Laufzeit: 1990-2005	0.55 Lfm
Bnai Brith Bern	Organisation und Tätigkeit der Albert-Einstein-Loge Laufzeit: 1961-1997	4 Lfm
GSI-Archiv	Gesellschaft Schweiz-Israel: Dachorganisation Schweiz, Sektion Zürich (Nachlieferung) Laufzeit: 1994-2014	5.3 Lfm

Erstellen des Übernahmeverzeichnisses bei der Akzession des Archivs von Christian Solidarity International.

Helvetia-Hungaria	Gesellschaft Helvetia-Hungaria: Dachorganisation Schweiz, Pflege der schweizerisch-ungarischen Beziehungen Laufzeit: 1991-2018	0.4 Lfm
Komitee Maurice Bavaud	Rehabilitierung und Gedenken an den Schweizer Hitler-Attentäter (Unterlagen von Gründungsmitglied Peter Spinatsch) Laufzeit: 1920-2016	1.3 Lfm
Kontaktstelle Holocaust-Überlebende	Interessenvertretung, Beziehungspflege und Bildungsarbeit der Überlebenden (Unterlagen des Vereinspräsidenten Gabor Hirsch) Laufzeit: 1995-2017	1.2 Lfm
LG-Archiv	Landis &Gyr: Lehrlingsakten, LG-Werk Salerno, Eichstationen (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1903-2000	5.75 Lfm
ZHK-Archiv	Zürcher Handelskammer: Protokolle, Mitteilungen, Korrespondenz (Nachlieferung) Laufzeit: ca. 1978-2014	2 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Frankfurter, Bernhard	Materialien zum Filmprojekt über Carl Lutz und die IKRK-Aktionen 1944/45 in Ungarn Laufzeit: 1944-ca. 1990	0.1 Lfm

Kopienbestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Ungarisches Staatsarchiv, Budapest Magyar Orszagos Levéltar (MOL)	Rettung von jüdischen Verfolgten in Ungarn durch Konsul Carl Lutz und das IKRK 1944/45 Laufzeit: 1938-1945	0.7 Lfm

Auswahl aus den 2019 erschlossenen Beständen:

Nachlass Erwin Naef-With

Die Flüchtlingspolitik der Schweiz im Zweiten Weltkrieg ist schon oft thematisiert worden. Kaum im Fokus stand dabei die Sicht der an der Grenze mit der Umsetzung dieser Politik, also der Rückweisung oder Aufnahme von Flüchtlingen, unmittelbar betrauten Grenzwächter und Soldaten.

Briefe aus dem Grenzdienst

Mitte September 1943 wurde Erwin Naef-With (1913–1968) für eine Woche in die südlichste Schweizer Gemeinde nach Pedrinate bei Chiasso direkt an der italienischen Grenze abkommandiert. Mit der deutschen Besetzung Norditaliens hatte sich die Lage dramatisch zugespitzt: Tausende, darunter viele von der Deportation bedrohte Jüdinnen und Juden, flüchteten Richtung Schweiz. Der damals dreissigjährige Oberleutnant befehligte eine Eliteeinheit von 36 Mann und hatte den Auftrag, die Grenze gegen die Fluchtwelle der Schutzsuchenden zu sichern.

Während dieser Zeit schrieb Naef mehrere Briefe, zwei davon an seine Ehefrau. Zeitnah und detailliert schildert er die Dramen, die sich an der Grenze abspielten. Darin spiegelt sich sein Dilemma zwischen soldatischer Pflichterfüllung und menschlichem Mitgefühl. Teils setzte er die Befehle konsequent um und wies schutzsuchende Zivilistinnen und Zivilisten mit Waffengewalt in ein ungewisses Schicksal zurück, teils versuchte er Zeit zu gewinnen und die Verantwortung an anonym bleibende rückwärtige Entscheidungsträger in Chiasso oder Bern zu delegieren. Mitunter ging er auch an die Grenzen seines Handlungsspielraums, um den an Leib und Leben Gefährdeten zu helfen, ohne sich aber offen den Befehlen zu widersetzen. Naef war gewissermassen Opfer, Täter und Held zugleich. Dass er politisch frontistischen Gruppierungen nahe stand wenn nicht sogar angehörte, hinderte ihn nicht daran, Mitgefühl für die Verfolgten des NS-Regimes zu zeigen. Seiner Frau schrieb er aus Pedrinate: «In der vergangenen Woche erlebte ich das Traurigste, was mir je im Leben begegnete. […] Furchtbar war jedoch die Bestimmung, auch die Juden zurückzuweisen.»

Katholisch-konservative Prägung
Erwin Naef wuchs in Zürich in einem katholisch geprägten Milieu als Sohn des Verwalters des Bezirksgefängnisses auf. Als er im Mai 1940 mitten im Aktivdienst heiratete, sass sein Vater wegen Unterschlagung selbst hinter Gittern. Mit seiner Familie liess er sich in Rorschach nieder, wo er als ausgebildeter Kaufmann das Möbelgeschäft seines Schwiegervaters führte. Nach dem Krieg engagierte er sich als Vertreter der Konservativ-christlich-sozialen Partei auch in der Kommunalpolitik.

Erwin Naef (links) mit zwei deutschen Soldaten und einem vermutlich italienischen Grenzwächter am geschlossenen Grenzposten Roggiana bei Chiasso, Oktober 1943 (Nachlass Erwin Naef-With).

Der von seinen Nachkommen übergebene Nachlass umfasst neben umfangreicher Korrespondenz mit seiner Frau aus der Aktivdienstzeit auch zahlreiche Fotos – ausser Familiärem steht auch hier der Militär- und Aktivdienst im Vordergrund. Als Quellengrundlage für einen von Gregor Spuhler und Georg Kreis in der Zeitschrift Traverse (2014/2) publizierten Forschungsbeitrag zur Flüchtlingsthematik und für AfZ-Workshops leistete der Bestand bereits wertvolle Dienste.

Nachlass Dietrich Schindler sen.

Einem alten Glarner Geschlecht entstammend, kam Dietrich Schindler (1890–1948) als ältester Sohn des Direktors der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) in Zürich auf die Welt. Ab 1909 wandte er sich dem Studium der Rechtswissenschaften in Zürich, Leipzig und Berlin zu, das er 1916 mit der Promotion abschloss. 1927 wurde er zunächst zum Extraordinarius und 1936 Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht, später auch für Völkerrecht und Rechtsphilosophie an der Universität Zürich berufen.

Rechtsgutachten für Bund und Armee

Doch auch ausserhalb der Hochschule war Schindler ein gefragter Jurist: Im Auftrag von Bund und Armee verfasste er zahlreiche staats- und völkerrechtliche Rechtsgutachten, letztere hauptsächlich für das Politische Departement im Zusammenhang mit den Spannungen zwischen der Schweiz und den kriegführenden Parteien während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Dabei ging es um Fragen der Internierung, der Neutralität oder des Warentransits und vieles mehr. 1946 nahm er als Delegierter an den Verhandlungen zum Washingtoner Abkommen teil. Daneben übte er zahlreiche Funktionen in Wirtschaft, Militär und Politik aus, beispielsweise im Verwaltungsrat der NZZ, in der Militärjustiz oder in der Freisinnigen Partei.

IKRK und Völkerbund

Ebenso gehörte er auf internationaler Ebene verschiedenen Gremien an, etwa dem IKRK oder der Internationalen Union der Völkerbundsvereinigungen. Im Frühjahr 1938 reiste er an einen Kongress der «Conférence permanente des hautes études des internationales» nach Prag. Die durch Berlin geschürten Unruhen im Sudeten-

Dietrich Schindler auf Deck des Dampfers S.S. Bremen im März 1938 bei der Überfahrt nach New York (Nachlass Dietrich Schindler).

land wirkten sich auf seine Reiseplanung aus, wie wir aus einem Eintrag in seinem Tagebuch vom 22. Mai 1938 erfahren: «Per Auto auf schöner Reichsautostrasse [...] nach Bayreuth. Lassen Auto dort, da beunruhigende Nachrichten aus sudetendeutschem Gebiet. Fahren per Bahn nach Prag [...], wo mit 2 Stunden Verspätung ankommen. Erfahren später, dass deutscher milit. Einmarsch geplant war und Tschechen Truppen aufgeboten hatten».

Dank seines weit gespannten Betätigungsfeldes auf nationaler und internationaler Ebene war Schindler ausgezeichnet vernetzt und wohl einer der einflussreichsten Schweizer Staats- und Völkerrechtler in der Zwischenkriegszeit und im Zweiten Weltkrieg.

Der Nachlass wurde dem AfZ vom gleichnamigen Sohn übergeben. Dokumentiert wird vor allem Schindlers umfassende Forschungs-, Lehr- und Gutachtertätigkeit. Darüber hinaus finden sich auch Materialien zur Biographie und zu seiner Mitwirkung in zahlreichen Gremien und Körperschaften.

Nachlass Ernst und Dora Hilb-Gump

Der Nachlass von Ernst und Dora Hilb-Gump (1904-1988 / 1911-1985) wurde dem AfZ von deren Sohn Rolf Hilb 2018 als Depositum übergeben.

Der Bestand dokumentiert insbesondere die Zeit des Ehepaars als Flüchtlinge in der Schweiz, ihre eigenen Weiterreisebemühungen sowie die Unterstützung der Auswanderung in Deutschland lebender Verwandter.

Unternehmer und Flüchtlinge in der Schweiz

Der in Konstanz geborene Ernst Hilb begann 1919 eine Ausbildung zum Kaufmann und arbeitete zunächst als Lagerist und Verkäufer in einer Grosstuchhandlung für Damenkleiderstoffe. Ab 1924 war er in der Tuchfirma seines Vaters Siegfried Hilb tätig und vertrat die Niederlassung des Familienunternehmens in Kreuzlingen. Nach dem Tod des Vaters 1932 führte er die beiden Geschäftsstellen in Konstanz und Kreuzlingen weiter.

Als der Konstanzer Standort vom nationalsozialistischen Deutschland 1938–1939 zwangsliquidiert wurde, bemühte sich Ernst Hilb um eine Aufnahme in der Schweiz. Infolge der Ablehnung unbefristeter Aufenthaltsbewilligungen «aus Gründen der Überfremdung» musste jedoch auch die Geschäftsstelle in der Schweiz liquidiert werden.

Im Sommer 1939 erfolgte auf dem Schweizer Konsulat in Mannheim die Umwandlung des bisherigen Niederlassungsrechts in ein Transitvisum. Im Dezember desselben Jahres heiratete Ernst Hilb die ebenfalls in Konstanz geborene und in Kreuzlingen wohnhafte Dora Gump. Das Ehepaar bemühte sich um Einreise in verschiedene südamerikanische Länder und erhielt schliesslich eine Einreisebewilligung in die Dominikanische Republik. Die tatsächliche Übersiedlung ins Exil scheiterte jedoch. Mit einer Toleranzbewilligung lebte die Familie von 1940-1945 in Sarnen.

1940 wurde der mittlerweile staatenlose Ernst Hilb-Gump aufgrund einer angeblich erschlichenen Einreisebewilligung in die Schweiz von der Fremdenpolizei aufgegriffen und in verschiedenen Arbeitslagern für Emigranten interniert, u.a. in Bad Schauenburg in Liestal und in Gempen-Stollenhäuser in Solothurn.

Unterstützung deutscher Verwandter

Ernst Hilb-Gump setzte sich trotz der ungewissen und schwierigen Situation in der Schweiz für die Ausreise in Deutschland verbliebener Familienmitglieder ein. Die Bemühungen waren jedoch erfolglos. Sein in Göppingen lebender Onkel Emil Hilb wurde 1942 im Vernichtungslager Treblinka ermordet. Seine Cousine Elsbeth Oberdorfer-Hilb, ebenso wie ihr Ehemann Ludwig und deren Kinder Lise, Dora und Franzl, wurden nach Riga deportiert und ermordet. Das Schicksal der in Deutschland Verbliebenen ist anhand des Brief-

verkehrs zwischen Kreuzlingen und Göppingen eindrücklich dokumentiert.

Einbürgerung in der Schweiz

1945 zog die Familie nach Herisau, wo Ernst Hilb-Gump zunächst in der Handschuhwirkerei AG, später als Prokurist bei der Firma Solfix AG und als Vertreter bei der Firma Lion & Co. Kreuzlingen tätig war. Nach einem ersten erfolglos gebliebenen Gesuch 1956 erhielt die Familie 1959 nach langem Ringen um eine Aufnahme in der Schweiz das Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht in Herisau.

Das Familienarchiv beinhaltet auch Dokumente von Siegfried und Elsa Hilb, den Eltern von Ernst Hilb-Gump, seiner Schwester Marianne Hilb sowie von Bernhard und Rosa Gump, den Eltern von Dora Hilb-Gump, und dokumentiert die Wiedergutmachungsverfahren verschiedener Familienmitglieder.

Dora Gump und Ernst Hilb in den 1930er Jahren (Nachlass Hilb-Gump).

Bnai Brith-Loge Bern (Albert-Einstein-Loge Bern)

Der Bestand der Berner Bnai Brith-Loge wurde dem AfZ 2017 übergeben und ermöglicht neben dem historischen Archiv der Basler Organisation einen Einblick in Vereinsleben und Strukturen einer Loge.

Die Bnai Brith-Loge Bern – auch B'nai B'rith – wurde am 4. November 1962 als vierter Schweizer Verein gegründet und war auch unter dem Namen Albert-Einstein-Loge des Bnai Brith Bern (AEL) bekannt. Erster Präsident war Robert Braunschweig. In ihren Statuten definierte die Loge 1963 ihren Zweck wie folgt: Die Loge «hat als Bnai Brith Wohltätigkeit auszuüben, ihre Mitglieder geistig und sittlich zu stärken, Eintracht und Freundschaft unter ihnen zu pflegen, Kranken und Hilfsbedürftigen beizustehen, Witwen und Waisen zu unterstützen, sowie Kunst und Wissenschaft zu fördern».

Dem Vorbild der schon bestehenden Logen aus Zürich, Basel und Genf folgend blieb der Zutritt in den ersten Jahren den männlichen Mitgliedern einer jüdischen Gemeinde vorbehalten. Die AEL öffnete sich 1994 fast zeitgleich mit der Basler Loge den Frauen der jüdischen Gemeinde und wurde zu einer gemischten Loge. Ein wichtiges, in den Statuten festgehaltenes Engagement der AEL stellte ihre Mitwirkung an der Anti-Defamation-League (ADL) dar, einer von Bnai Brith-Mitgliedern gegründeten Organisation gegen Rassismus und Antisemitismus. Zu diesem Zweck bildete man innerhalb der Loge einen sogenannten ADL-Ausschuss. Ähnlich wie die anderen Logen war Bern ebenfalls eng mit dem Dachverband «Grossloge Distrikt Nr. 19» verbunden. Dabei entstand eine rege Vernetzung unter den Logen in Europa und Nordamerika, welche mit internationalen Treffen und Austausch gepflegt wurde. Viele dieser Bnai Brith-Logen orientierten sich in ihren Strukturen und Ritualen an anderen bürgerlichen Logen (wie z.B. den Freimaurerlogen), welche lange Zeit die Aufnahme von Juden und Jüdinnen verweigerten.

Als Schwerpunkte ihrer Wohltätigkeit stellte die Berner Loge jüdischen Studierenden in einem Hilfefonds finanzielle Unterstützung beim Studium zur Verfügung, kümmerte sich um die Gewährleistung der Krankenbetreuung durch die Ausbildung von jüdischem Pflegefachpersonal und unterhielt ein reichhaltiges kul-

turelles Veranstaltungsangebot mit Vorträgen und Diskussionsabenden.
Ab 1995 geriet die AEL in eine Krise, weil unterschiedliche Positionen bezüglich Logentätigkeit und Besetzung des neuen Beamtenrats aufeinandertrafen. Noch im selben Jahr wurde eine Kommission gegründet, welche sich mit der Bildung einer neuen Berner Loge befassen sollte. Nach dem Scheitern der Neustrukturierung und mangels aktiver Mitglieder wurde in den späten 1990er Jahren die Auflösung eingeleitet. Einige Mitglieder der AEL wurden in der Folge von anderen noch bestehenden Logen der Schweiz aufgenommen.

Kontaktstelle für Überlebende des Holocaust

Der Bestand wurde dem AfZ 2016 und 2017 von Gabor Hirsch, dem ehemaligen Präsidenten und Mitbegründer der Kontaktstelle, übergeben. Er setzt sich vorrangig aus Schriftgut, Fotos sowie zwei vom AfZ geführten Zeitzeugeninterviews mit Gabor Hirsch und Ivan Lefkovits zusammen. Das Material wurde von Stefanie Salvisberg erschlossen und zeigt die vielschichtige Arbeit der Vereinigung, welche 1995 von Gabor Hirsch zusammen mit Otto Klein und Christa Markovitz unter dem Namen «Kontaktstelle für Überlebende des Holocaust» gegründet wurde.

Um deren Interessen gegenüber offiziellen Stellen stärker vertreten zu können, wurde am 13. April 1997 ein Verein gegründet. Gabor Hirsch präsidierte diese Vereinigung für rassisch und politisch Verfolgte des deutschen Nationalsozialismus bis zu ihrer Auflösung 2011. Wichtige Tätigkeitsfelder waren unter anderem: die Vernetzung mit ausländischen Vereinigungen, eine Einflussnahme auf die zuständigen Gremien im Interesse benachteiligter Mitglieder und solcher, die noch nicht oder nur unzureichend «entschädigt» wurden, Aufklärungsarbeit gegen Rassismus, Antisemitismus und Holocaust-Leugner, Aufarbeitung der Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg und die Unterstützung der Mitglieder bei der Dokumentierung ihrer Vergangenheit. Diese Ziele wurden mit regelmässigen Treffen, Vorträgen in Schulen sowie der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie u.a. dem AfZ und der Survivors of the Shoa Visual History Foundation verfolgt. Eine wichtige Rolle spielten auch Lesungen, Diskussions- und Erinne-

Mitbegründer Gabor Hirsch an der Feier zur Auflösung der Kontaktstelle im Rahmen des Holocaustgedenktags im Bundeshaus Bern, 27. Januar 2011 (Kontaktstelle Holocaust-Überlebende).

rungsabende sowie die Publikation von Memoiren. Während ihres 16-jährigen Bestehens gewann die Kontaktstelle zahlreiche Mitglieder und machte mit ihrer Arbeit die unterschiedlichen Lebensgeschichten und Formen der Vergangenheitsbewältigung von Holocaust-Überlebenden in der Schweiz sichtbar. 2011 wurde der Verein formell aufgelöst, es fanden aber auch in den folgenden Jahren weitere informelle Treffen statt.

Sammlungen

Ende Dezember 2019 wurde die Biografische Sammlung, die seit 1966 täglich mit Presseartikeln bestückt wurde, als letzte Sammlung dieser Art im AfZ abgeschlossen. Damit endet eine Ära des Auswertens von analogen Zeitungsartikeln, die eng mit den Anfängen des Archivs verknüpft ist. Die über 11 600 biografischen Dossiers treffen zwar nach wie vor auf rege Nach-

frage. Die komfortablen Such- und Filtermöglichkeiten von online-Portalen rechtfertigen aber diesen ressourcenschonenden Schritt. An dieser Stelle geht ein Dank an die verschiedenen Verlage, die die Arbeit des AfZ über Jahre oder Jahrzehnte mit unentgeltlichen Abos ihrer Zeitung oder Zeitschrift unterstützten.

Erhaltung

Die Digitalisierung von Archivgut erfolgte 2019 durch das DigiCenter der ETH-Bibliothek (Schriftgut), Zivildienstleistende (Fotos, Schriftgut, Grafiken, Ton, Video) und externe Dienstleister (Mikroformen, Tonbildschauen, Ton, Film, Video).

Im Zentrum stand das Projekt DinKa, das die Digitalisierung institutioneller Kernakten aus rund 40 Beständen im Umfang von über 130 Laufmetern zum Ziel hat. Bis Ende 2019 wurden plangemäss fast 266 000 Seiten aus neun Beständen digitalisiert. Im audiovisuellen Bereich wurden neben den fotografischen Nachlässen (u.a. Hans Zehnder und Marcel Brun) zahlreiche Tondokumente, Filme und Tonbildschauen des Firmenarchivs Landis & Gyr in digitaler Form aufbereitet.

Die folgende Tabelle gibt den Stand und Zuwachs des digital aufbereiteten Archivguts wieder. Insgesamt waren Ende 2019 60 018 Bestelleinheiten, also fast 29 % der insgesamt erfassten Bestelleinheiten an den Lesesaalrechnern des AfZ oder online konsultierbar.

Archivalienart	**Stand Ende 2019**		**Zuwachs 2019**
Schriftgut	43 908 Dossiers	554 Laufmeter 4.317 Mio. Seiten	30.5 Laufmeter 279 886 Seiten
Bild (Foto/Grafik/Plakat)	13 966 von 20 647 Dossiers		362 Dossiers
		150 628 Imagefiles	13 791 Imagefiles
Ton	1081 von 1517 Dokumenten	1517 Stunden	66 Stück
Film/Video	1055 von 1453 Dokumenten	534 Stunden	75 Stück

Stand und Zuwachs digital nutzbares Archivgut.

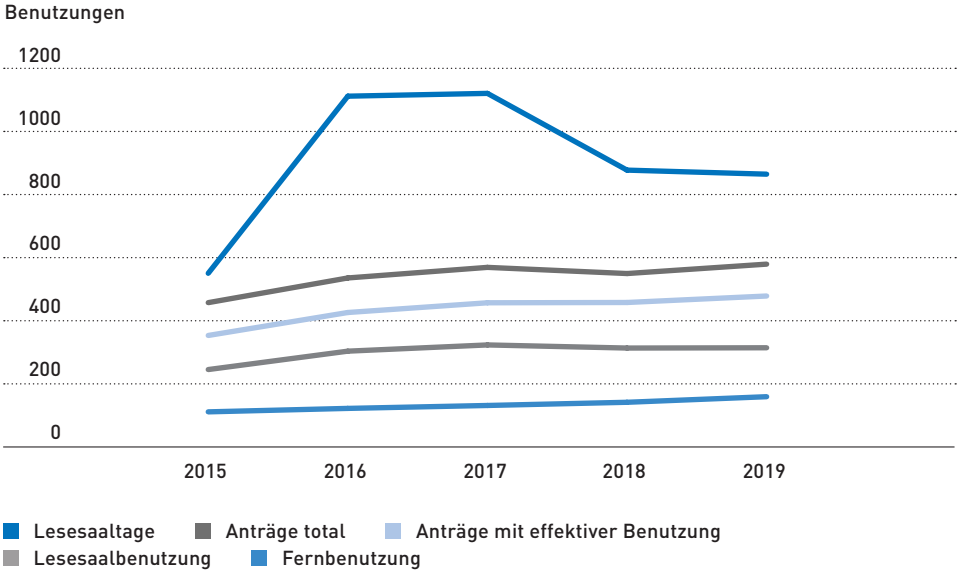
U V W X Y Z
R S Sch St T
L M N O P Q
I J K
F G H
A B C D E
Schweizerisch-Ungarische Gesellschaft
Postcheck-Konto VI 1891 Aarau
BEITRITTSERKLÄRUNG
Der Unterzeichnete wünscht als Mitglied in die Schweizerisch-Ungarische Gesellschaft aufgenommen zu werden.
Name, Vorname und Beruf:
Nationalität:
Adresse:
Empfohlen durch das Mitglied (Unterschrift)
Unterschrift:
den

Vermittlung

Benutzung

Die Anzahl der Lesesaaltage war im Berichtsjahr mit 866 Lesesaaltagen gegenüber dem Vorjahr ganz leicht rückläufig (2018: 879). Es fand lediglich eine Lehrveranstaltung im Rahmen eines Moduls der Fernuniversität Schweiz zur Wirtschaftsgeschichte statt. Pierre Eichenberger und Florian Müller konsultierten mit Studierenden dabei Dokumente aus dem Vorort-Archiv. Dazu beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Wettingen (Hansjörg Frank) während mehrerer Tage mit dem Thema «Politische Biografien».

Es stellten 554 Personen 585 (2018: 553) Benutzungsanträge, woraus 319 (2018: 318) Lesesaalbenutzungen und 165 (2018: 144) Fernbenutzungen resultierten. Während die Fernbenutzungen weiter zugenommen haben, war die Anzahl der Lesesaalbenutzungen konstant.



Benutzungsstatistik 2015–2019.

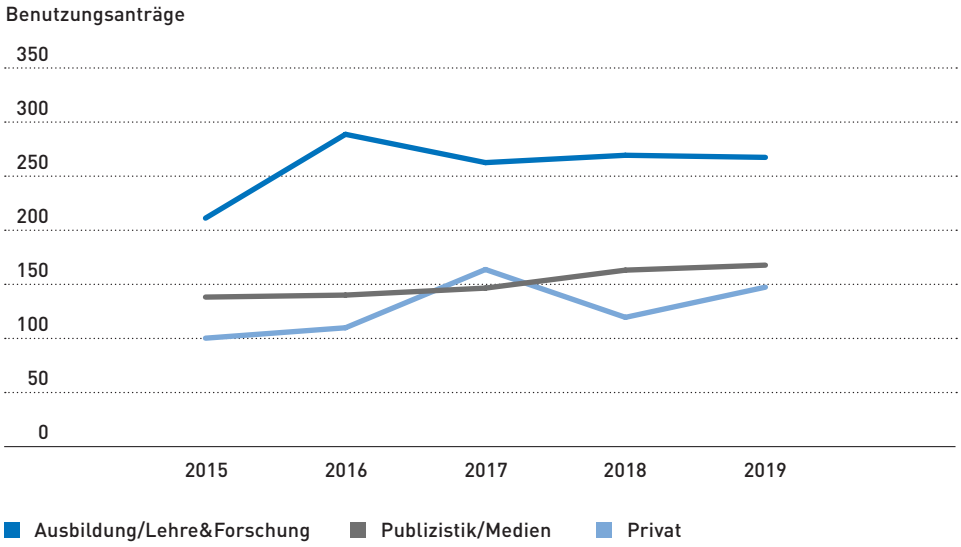
Zusätzlich waren sowohl die Verweildauer im Lesesaal (2019: 2.7 Lesesaaltage/Lesesaalbenutzende, 2018: 2.9) als auch die Auslastung des Lesesaals leicht rückläufig (2019: 3.6 Lesesaalbenutzende/geöffneter Tag, 2018: 3.7). Diese Zahlen sowie auch der generelle Rückgang der Lesesaaltage scheinen auf eine verstärkte Verlagerung zur digitalen Benutzung hinzudeuten.

45% (2018: 38%) aller Anträge mit effektiver Benutzung können der Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte zugeordnet werden, während 34% (2018: 42%) die Politische Zeitgeschichte und 21% (2018: 20%) die Wirtschaftsgeschichte betrafen.

Die Breite der Benutzung hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Es wurden etwas mehr als 40% aller nachgewiesenen Bestände mindestens einmal konsultiert (2018: 34%), wobei jeder dieser Bestände im Durchschnitt rund 4 Mal benutzt wurde. Dies ergibt ein leicht höheres Mittel von 2.5 benutzten Beständen pro Antrag mit effektiver Benutzung.

Rund 47% aller Benutzungen betrafen Personennachlässe, 33% institutionelle Bestände und 16% die Sammlungen. Die am häufigsten konsultierten Personennachlässe (in absteigender Ordnung: Carl Lutz, Paul Rudolf Jolles, Gustav Däniker jun., Walter Bosshard, Marcus Cohn, Werner Rings, Charlotte Weber, Karl Schmid, Albert Weitnauer, Hans Bernd Gisevius, Eugen Bircher und Rolf Henne) machten rund 27% aller Benutzungen dieser Bestandsgruppe aus, was zeigt, dass die Nachlässe in grosser Breite konsultiert werden. Die Benutzungen von institutionellen Beständen waren dagegen bedeutend fokussierter. Die kumulierten Benutzungen der am häufigsten benutzten Bestände (in absteigender Reihenfolge: Vorort, VSJF, SIG, Landis & Gyr, JUNA sowie Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft, Schweizerische Flüchtlingshilfe, Zürcher Handelskammer und Swissmem, ICZ, NZZ-Dokumentation, SAD-Dokumentation und ECOPOP) machen 80% aller Benutzungen in dieser Kategorie aus. Mit 194 Benutzungen bildeten die diversen Sammlungen weiterhin einen wichtigen Quellenfundus.

Fast ein Viertel aller Anfragen stammte von Personen mit Wohnsitz im Ausland, rund 55% davon aus Deutschland. Die übrigen Anfragen erreichten das AfZ (in absteigender Ordnung) aus Frankreich,



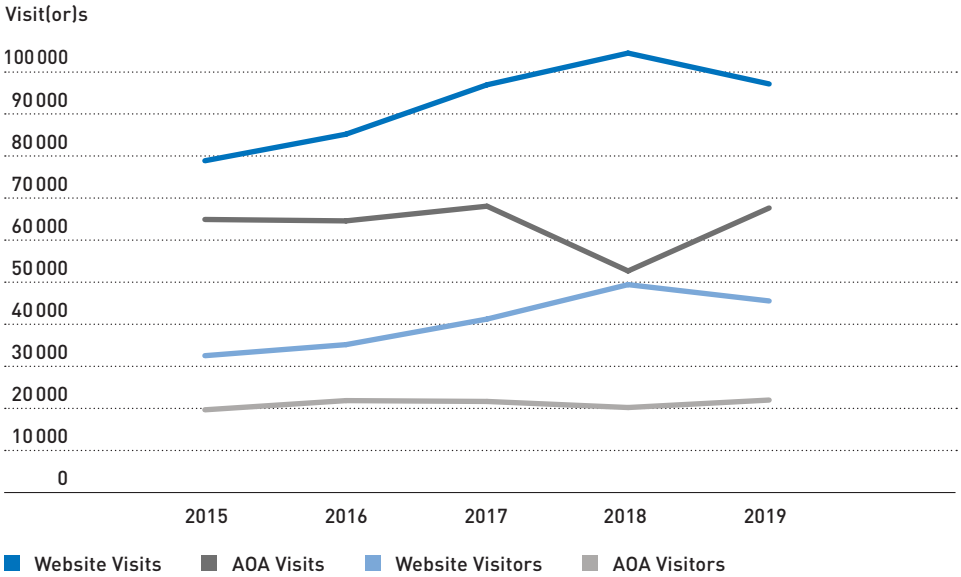
Kundinnen und Kunden 2015–2019.

den USA, Österreich, Israel, China, in gleicher Anzahl aus Grossbritannien, Italien, Kanada, Polen, Schweden, Spanien und Brasilien sowie ebenso in gleicher Anzahl aus Belgien, Japan, Singapur und Ungarn.

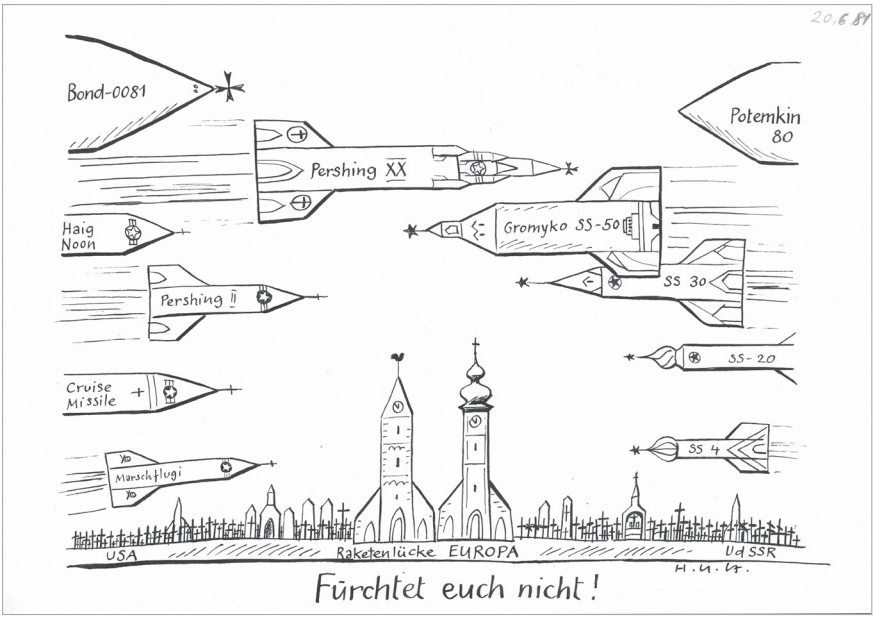
Bei den Gruppen der Kundinnen und Kunden sind die Bereiche Studierende mit 25% und Lehre und Forschung mit 12% gegenüber 2018 leicht zurückgegangen. Konstant sind hingegen Anfragen von Schülerinnen und Schülern. Ein Kundenzuwachs ist im Bereich privater Recherchen und Publizistik feststellbar. Dieser Umstand dürfte im Zusammenhang mit etlichen Anfragen für Leihgaben von Museen sowie Ausstellungsmacherinnen und -machern stehen.

Das Schweizerische Nationalmuseum präsentiert seit Anfang 2019 in seiner Dauerausstellung zur Geschichte der Schweiz ein Schild zur Beschriftung der Schweizer Gesandtschaft in Budapest aus dem Nachlass von Carl Lutz. Ebenfalls im Landesmuseum wurden in der Ausstellung «Indiènnes» vom 30. August 2019 bis zum 19. Januar 2020 Boykott-Abzeichen und -Marken aus dem Nachlass von

Walter Bosshard ausgestellt. Im Museum Burg Zug werden seit dem 19. Juni 2019 noch bis Ende April dieses Jahres neben Dokumenten aus der SAD-Dokumentation und dem Nachlass Gustav Däniker jun. verschiedene Karikaturen von Hans U. Steger im Rahmen der Ausstellung «Ernstfall! Die Schweiz im Kalten Krieg» gezeigt. Die Sammlung Kasser wurde anlässlich eines Erinnerungsanlasses an die Errichtung des Internierungslagers Gurs im Musée des Beaux Arts in Pau, Frankreich, während rund 5 Wochen im Mai und Juni ausgestellt. Dokumente aus dem Bestand zum Berner Prozess, die sich um die sogenannten «Protokolle der Weisen von Zion» und den Prozess gegen diesen Text vor dem Berner Amtsgericht drehen, werden seit Mai 2019 und noch bis Ende März 2020 am LWL-Landesmuseum für Klosterkultur im Kloster Dahlheim in Lichtenau, Deutschland, im Rahmen einer Ausstellung über Verschwörungstheorien gezeigt. Seit dem 29.



Webstatistik 2015–2019.



In der Ausstellung «Ernstfall! Die Schweiz im Kalten Krieg» im Museum Burg Zug illustriert diese Karikatur von Hans U. Steger den Rüstungswettlauf der Supermächte (Nachlass Hans U Steger).

November 2019 werden noch bis Ende 2020 im Jüdischen Museum der Schweiz in Basel Pässe aus dem Nachlass Marcus Cohn in der Ausstellung «Pässe, Profiteure, Polizei» präsentiert, welche das schweizweite Helfernetzwerk zur Rettung von Jüdinnen und Juden während der Zeit des Nationalsozialismus thematisiert. Im Bernischen Historischen Museum werden zwischen dem 7. November 2019 und dem 28. Juni 2020 Gegenstände aus den Nachlässen Hugo Schriesheimer und Emil Rimensberger im Rahmen einer Ausstellung zum Thema Migration ausgestellt. Im Tsinghua University Art Museum in Beijing wurden vom 29. Oktober 2019 bis zum 5. Mai 2020 Dokumente und Vintage-Prints aus dem Nachlass des Fotojournalisten Walter Bosshard anlässlich der Ausstellung «Walter Bosshard/ Robert Capa. The Race for China» zur Schau gestellt.

Die Benutzerinnen und Benutzer wurden im Berichtsjahr von dem unter der Leitung von Rosina Berger im Rotationsprinzip organisierten Team beraten und

bedient (Sabina Bossert, Leonie Fritz, Céline Hotz, Simone Koller, Gaby Pfyffer, Stefanie Salvisberg, Franziska Schärli, Martina Stähli, Sonja Vogelsang, Bettina Zangerl).

Lehre

Online-Vermittlung von Archivgut in Theorie und Praxis (MAS-ALIS, Universität Bern)

Im Rahmen des berufsbegleitenden Nachdiplomstudiengangs der Universität Bern behandelte Jonas Arnold im Januar eingehend Theorie und Praxis der Online-Vermittlung: Virtuelle Lesesäle, Consumer- und Fachportale, online-Lexika, Suchmaschinen, soziale Medien, Blogs sowie online-Editionen und Forschungsplattformen der Digital Humanities bieten Archiven vielfältige Plattformen, um die eigene Institution in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen, zeitgemässe Zugänge zum Archivgut bereitzustellen sowie Kulturgut und dessen Geschichte(n) aktiv zu vermitteln. Veränderte Ansprüche der Nutzenden und technische Innovationen wirken freilich auch auf vorgelagerte archivische Kernprozesse der Erschliessung und Aufbereitung von Archivgut zurück. Präsentiert wurden bisherige Erkenntnisse der Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) für den virtuellen Lesesaal und Portale sowie Stand und Ausblick der online-Vermittlungsarbeit des AfZ.

Einführung in das Wirtschaftsarchivwesen. Einsteigen – Aufsteigen – Auffrischen (Heidelberg)

Der traditionelle Einführungslehrgang der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) vom 23.–28. Juni vermittelte praxisbezogenes Grundlagenwissen. Erfahrene Fachleute und täglich ändernde Ausbildungsorte mit Archivführungen boten einen institutionellen Überblick über das Wirtschaftsarchivwesen. Bestandsbildung, Verzeichnen und Bewerten, Schriftgutverwaltung und Records Management, Folgen des Digital Turn, audio-visuelles Archivgut, Notfallvorsorge oder rechtliche Fragen waren inhaltliche Themen des vielfältigen Kurses.

In dem unter der Leitung des Ausbildungsverantwortlichen der VdW, dem Heidelberger Stadtarchivar Peter Blum, stehenden Kurs steuerte Jonas Arnold eine Übersicht über audiovisuelles Sammlungsgut bei, wobei Aspekte der Bewertung, Konservierung, Erschliessung und Nutzung im Zentrum standen. Daniel Nerlich referierte anhand von Kooperationsprojekten des AfZ, deren Voraussetzung und Erfolgsbasis oft eine gezielte Digitalisierung ist, über die daraus resultierende Stärkung des institutionellen Outreach. Internationale Zusammenarbeit von Archiven fördert neben deren Beziehungsnetzen aber auch individuelle interkulturelle Kompetenz und ist damit ein Gewinn auf beiden Ebenen.

Oral History Workshop: Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen (Universität Fribourg)

Im Rahmen seines regelmässigen Gastlehrauftrags führte Gregor Spuhler im Frühjahrssemester wiederum eine Gruppe von Studierenden in die Oral History ein. Das Seminar wird in den Masterstudiengängen Zeitgeschichte der Universität Fribourg sowie Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung der Pädagogischen Hochschule Luzern angeboten. Die Teilnehmenden lernten, biografische Interviews zu planen, durchzuführen und im Rahmen einer Seminararbeit auszuwerten.

«Sie müssen nicht alles schreiben, was ich sage.» (Universität Basel)

Im Frühjahrssemester führte das AfZ gemeinsam mit dem Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel eine Lehrveranstaltung zu den Themen Oral History und Jüdische Geschichte in der Schweiz durch. Im Rahmen dieses Forschungsseminars, das fortgeschrittene Master-Studierende verschiedener Fachrichtungen besuchten, wurden zwölf Holocaustüberlebende in der ganzen Schweiz interviewt.

Zur Vorbereitung wurden den Studierenden die Grundlagen und die Theorien der historischen Methode der Oral History und ein Überblick über die Schweizerisch-Jüdische Geschichte vermittelt. Dazu wurden auch ausgewiesene Fachpersonen eingeladen, die von ihren Erfahrungen im Bereich der Oral History berichteten. Gregor Spuhler sprach unter dem Titel

«Gelungene und nicht gelungene Interviews» über die Interaktion im Interview. Loretta Seglias, die zahlreiche «Verdingkinder» interviewt hat, ging auf Herausforderungen und Chancen bei Interviews mit traumatisierten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ein.

Die mit den Holocaust-Überlebenden geführten Interviews werden im AfZ archiviert und nach ihrer Erschliessung der Forschung und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Macht der Reichtum an Quellen die Archive arm? (Schweizerische Geschichtstage, Zürich)

An den 5. Schweizerischen Geschichtstagen beteiligte sich das AfZ zusammen mit dem Verein Memoriav und dem Schweizerischen Sozialarchiv am 5. Juni mit dem Panel «Macht der Reichtum an Quellen die Archive arm? Audiovisuelles Material in Forschung, Lehre und Öffentlichkeit».

Anhand konkreter Beispiele von Forschungen mit Ton- und Bildbeständen bzw. deren Archivierung wurden insbesondere zwei Fragen diskutiert: Wie können Audiovisuals als Quellen historischer Erkenntnis genutzt werden, und wie sollten die begrenzten Ressourcen der Archive angesichts des ins Unendliche tendierenden Reichtums audiovisueller Quellen optimal eingesetzt werden?

Nationalsozialistische Verfolgung, Flüchtlingspolitik und Wissenschaft 1933–1945 (ETH Zürich)

Die Vorlesung aus dem Vorjahr zum Nationalsozialismus führte Gregor Spuhler im Herbstsemester neu als Übung durch. Nach einer Einführung in die Grundzüge des NS-Regimes und den aktuellen Stand der Täterforschung setzten sich die Studierenden mit der Rolle der Wissenschaft im Nationalsozialismus auseinander. Ihre Beiträge zu Physik, Chemie, Medizin oder Architektur waren einerseits Rückblicke in die Wissenschaftsgeschichte und regten anderseits zur Reflexion über das Verhältnis von Wissenschaft und Politik und das Selbstverständnis der damaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an.

Forschung und Publikationen

Am 4. Februar 1936 erschoss David Frankfurter den Leiter der NSDAP-Landesgruppe Schweiz, Wilhelm Gustloff. Im Zentrum der Dissertation von Sabina Bossert (s. S. 42) steht Frankfurters Sicht auf das eigene Leben, wie sie sich aus den Memoiren und weiteren Egodokumenten erschliessen lässt.

Gregor Spuhler beriet Dorothe Zimmermann bei der Überarbeitung ihrer Dissertation über den Schweizerischen Vaterländischen Verband, die als Band 11 der Veröffentlichungen des AfZ erschien (s. S. 41), und übernahm das Korreferat einer Masterarbeit, die an der Universität Basel unter Verwendung von Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zur Psychiatriegeschichte im Kanton Graubünden entstand. Auf Anfrage des Historischen Museums Basel wirkte er im Fachbeirat zur Ausstellung über Basel im Zweiten Weltkrieg mit. Die Eröffnung von «Grenzfälle. Basel 1933–1945» ist für Herbst 2020 geplant.

Publikationen von AfZ-Mitarbeitenden

Bossert, Sabina

- David Frankfurter (1909–1982). Das Selbstbild des Gustloff-Attentäters (Jüdische Moderne, Bd. 20). Wien, Köln, Weimar 2019, 550 S.

Nerlich, Daniel

- Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW). In: Jahresbericht 2018 des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), 2019, S. 42-44.

Vorträge von AfZ-Mitarbeitenden

Bossert, Sabina

- Bilder, Töne und Objekte zum Schweizer Judentum im Archiv für Zeitgeschichte. Beitrag zum Panel «Symbolisches Kapital und museale Repräsentation jüdischer Geschichte. Zur Sammlungsgeschichte eines kulturellen Reichtums mit fragiler gesellschaftlicher Legitimität», Schweizerische Geschichtstage, Zürich, 6.6.2019.

- Buchvernissage «David Frankfurter (1909–1982) – Das Selbstbild des Gustloff-Attentäters», Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel, 16.9.2019.
- «Zum Spannungsfeld Archiv/Museum/Geschichtswissenschaft», Vortrag zur Vernissage der Ausstellung «Pässe, Profiteure, Polizei. Ein Schweizer Kriegsgeheimnis», Jüdisches Museum der Schweiz Basel, 28.11.2019.

Nerlich, Daniel

- Welcoming Speech at the Opening of the Exhibition «Vermauerte Schicksale. Häuser und Menschen 1944», Stadtarchiv Budapest, 21.6.2019.

Spuhler, Gregor

- «anständig geblieben zu sein» - Improvisationen zum Holocaust. Ein Film von Stefan Mächler und Ludwig Diehl mit der Theatergruppe act-back Zürich. Moderation des Podiumsgesprächs im Anschluss an die Filmpremiere, Kino Uto Zürich, 19.1.2019.
- Verfolgung und Flucht: Damals gleich wie heute? Vortrag vor der Sonntagsgesellschaft Wattwil, 13.2.2019.
- Ein Denkmal für die Schweizer Opfer des Nationalsozialismus. Vortrag vor dem Auslandschweizerrat, Bern 23.3.2019.
- Praxis der Oral History: Interviewführung. Vortrag im Forschungsseminar von S. Bossert, B. Häne, E. Petry, Universität Basel, 25.3.2019.
- Schweizer Unternehmen im «Dritten Reich»: «Arisierungen» 1938–1940. Vortrag im CAS Applied Economic History, Universität Zürich,13.12.2019.

Öffentliche Anlässe

«Vermessene Zeiten» – Zeitzeugengespräch mit Georg Kreis

Das AfZ sichert den Vorlass des bekannten und streitbaren Historikers Georg Kreis. Gregor Spuhler unterhielt sich am 31. Januar mit ihm über die Autobiografie «Vermessene Zeiten – Meine Erinnerungen». Kreis gibt darin Auskunft über Kapitel seines Lebens, die sich wie ein Abriss der Schweizer Zeitgeschichte lesen: u.a. Unabhängige Experten-Kommission Schweiz-Zweiter Weltkrieg, ‹Antiras-

Die Historikerin Dorothe Zimmermann an der Buchvernissage ihrer Dissertation über den Schweizerischen Vaterländischen Verband im AfZ am 16. April 2019.

sismus-Kommission›, Europainstitut. Mit dem Publikum diskutierte er die beschriebenen individuellen Begegnungen und sein Herangehen und die Auseinandersetzung mit dem Forschungsgegenstand.

«Antikommunisten als Staatsschützer» – Buchvernissage von Dorothe Zimmermann

An der Vernissage vom 16. April präsentierte die Historikerin Dorothe Zimmermann ihre Dissertation zur Geschichte des Schweizerischen Vaterländischen Verbands 1930–1948. In ihrem unterhaltsamen Referat zeigte sie, wie der Kriminalroman «Das Maschinengewehr» des kommunistischen Arztes Max Tobler die denunziatorische Beobachtung der politischen Linken durch den Verband parodierte. Als Betreuer der Studie wies Philipp Sarasin auf den virulenten Antisemitismus im Verband hin und verortete dessen private Aktivität als Bestandteil einer organisierten Überwachung mit beträchtlichem Einfluss auf den schweizerischen Staatsschutz.

Brennpunkt Asyl- und Flüchtlingspolitik – Zeitzeugengespräch mit Peter Arbenz

Im Kolloquium vom 9. Mai blickte Peter Arbenz auf seine Tätigkeit im Flüchtlingswesen zurück, analysierte die gegenwärtigen Herausforderungen im Bereich Flucht und Migration und stellte sich den Fragen aus dem Publikum.

Als Mitte der 1980er Jahre – kurz nach Inkraftsetzung des ersten schweizerischen Asylgesetzes – immer mehr Menschen in der Schweiz Asyl suchten, wurde

die Flüchtlingsfrage zum Politikum. Bundesrätin Elisabeth Kopp schuf Ende 1985 das Amt des Delegierten des Bundesrates für das Flüchtlingswesen. Peter Arbenz, der bis dahin Stadtrat in Winterthur gewesen war und sich zuvor über zehn Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit engagiert hatte, trat das Amt 1986 an und wurde 1990 Direktor des neugegründeten Bundesamts für Flüchtlinge (heute Staatssekretariat für Migration).

Öffentliche Führung «Fragen des Handels und der Industrie»

Am 21. Mai gab Daniel Nerlich im Rahmen der jährlichen öffentlichen Führungen der Sammlungen und Archive der ETH Zürich Einblick in die im AfZ liegenden Archive der Schweizer Wirtschaftsverbände. Ausgewählte Schriftstücke und audiovisuelle Dokumente aus den Archiven von economiesuisse, Swissmem, Swisstextiles und der Zürcher Handelskammer beleuchten die Geschichte von eineinhalb Jahrhunderten Verbandsalltag und Lobbying im Dienst der Schweizer Wirtschaft.

«David Frankfurter (1909–1982)» – Buchvernissage von Sabina Bossert

Die Buchpräsentation vom 20. Juni, an der Sabina Bossert ihre Publikation über den Gustloff-Attentäter David Frankfurter vorstellte, eröffnete Gregor Spuhler mit einigen Überlegungen zum politischen Attentat und dessen Rechtfertigung. Dabei ging er auch auf den Schweizer Gründungsmythos um Wilhelm Tell ein – eine Person, die im Selbstbild Frankfurters eine wichtige Rolle spielte. Nach einer kritischen Würdigung des Buches durch Erik Petry, der die Dissertation am Basler Zentrum für Jüdische Studien betreut hatte, bot Sabina Bossert einen Einblick in ihre Arbeit, indem sie auf David Frankfurters Beziehung zur Schweiz einging. Sie zeigte dabei auf, dass Frankfurters Liebe und Verbundenheit zur Schweiz, die als Motiv für den Mord von den Richtern im Churer Prozess mit deutlichen Worten zurückgewiesen worden waren, sich tatsächlich durch sein ganzes Leben zog und heute von seinen in Israel lebenden Kindern fortgeführt wird.

Sabina Bossert, Fachreferentin Jüdische Zeitgeschichte des AfZ, am 20. Juni 2019 anlässlich der Präsentation ihrer Dissertation über David Frankfurter.

Die Schweizer KZ-Häftlinge – ein Werkstattgespräch

75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs arbeiteten die Autoren einer neuen Studie erstmals die Geschichte der Schweizer KZ-Häftlinge auf. Basierend auf Fallakten, Korrespondenzen, weiteren historischen Dokumenten und Gesprächen mit Angehörigen sind zudem zehn Porträts von Schweizer KZ-Häftlingen entstanden. Sie stehen stellvertretend für Schweizer Opfer nationalsozialistischer Verfolgung, die in dieser Publikation erstmals in einer Liste namentlich aufgeführt werden.

Die drei Journalisten Balz Spörri, René Staubli und Benno Tuchschmid haben für ihr Buch u.a. mit Beständen des AfZ gearbeitet. Im Rahmen des Werkstattgesprächs berichteten die Journalisten von ihren hartnäckigen Recherchen und der gemeinsamen Arbeit mit allen Schwierigkeiten und Erfolgen, die zur vielbeachteten Buchpublikation führte. Ihre umfangreiche Forschungsdokumentation wird seit 2019 im AfZ archiviert.

rotho
Aargauer
Weine

Infrastruktur

Systemdienste und Betrieb

Das IT-Team (Almir Ajradini und Jonas Arnold) konnte im Berichtsjahr drei grössere Projekte zu einem vorläufigen Abschluss bringen: Im Bereich der laufenden Erneuerung des Webangebots wurde AfZ Online Collections auf einer zeitgemässeren und performanteren Basis neu aufgebaut.

Im Bereich digitale Archivierung wurde unter Mitarbeit von Sonja Vogelsang der Workflow für die fachgerechte Übernahme digitaler Akzessionen implementiert. Und zur Unterstützung der Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekte wurden neue OCR-Lösungen getestet und in den operativen Einsatz gebracht.

Daneben stellte es in Kooperation mit dem Support-Dienst des Departements GESS den reibungslosen IT-Grundbetrieb sicher, wo eine Reihe von Server- und Speichersystemen abgelöst bzw. erneuert werden mussten.

Gebäude und Mobiliar

Der Betrieb des Hauptgebäudes am Hirschengraben lief in Zusammenarbeit mit dem ETH-Betrieb 2019 in ruhigen Bahnen. Die Klimatisierung der Archivräume funktioniert dank der durch die ETH ermöglichten ständigen Überwachung und gelegentlicher manueller Eingriffe einwandfrei.

Im Spätherbst wurde festgestellt, dass die Oblichter des Seminarsaals undicht sind. Die Behebung ist auf Grund der Witterung auf Frühjahr 2020 angesetzt worden.

Im Aussenmagazin LEE an der Leonhardstrasse wurde im Berichtsjahr die Nachrüstung durch Einbau einer verbesserten Klimaanlage für die Archivräumlichkeiten nach längerer Verzögerung abgenommen. Das auch dort durchgeführte regelmässige Monitoring von Temperatur und Feuchtigkeit zeigte danach eine deutliche Verbesserung der Werte, auch wenn die Temperatur insbesondere in den Sommermonaten immer noch leicht über den Soll-Werten liegt.

Im Aussenmagazin ODA an der Dörflistrasse in Oerlikon sind an verschiedenen Stellen kleinere Wassereintritte zu

beobachten. Diese haben jedoch auf die klimatischen Bedingungen keinen oder nur einen unbedenklichen Einfluss. Die Behebung der Schäden ist in Zusammenarbeit mit dem Bereich ETH Immobilien in die Wege geleitet.

Bibliothek

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 266 Medien der Präsenzbibliothek zur Einsicht bestellt. Davon entfallen 247 Benutzungen auf Lesesaalbesucherinnen und –besucher vor Ort sowie auf interne Ausleihen durch Mitarbeitende des AfZ. 19 Medien wurden für Kopieraufträge an das Dokumentenzentrum der ETH-Bibliothek weitergereicht, wo die Aufträge ausgeführt und die bestellten Seiten an die Kundinnen und Kunden versandt werden.

Im Berichtsjahr wurden 342 Medien neu in die Bibliothek aufgenommen, womit der Bestand per Jahresende auf 27 089 Exemplare anwuchs. Die neu dazugekommenen Publikationen stammen zum grossen Teil aus übernommenen Archivbeständen oder es handelt sich um Belegexemplare von Forschenden sowie um Schenkungen. Von folgenden Personen (unter anderen) konnte das AfZ Buchschenkungen entgegennehmen: Bruno Farina, Werner Fink und Stephan Winkler.

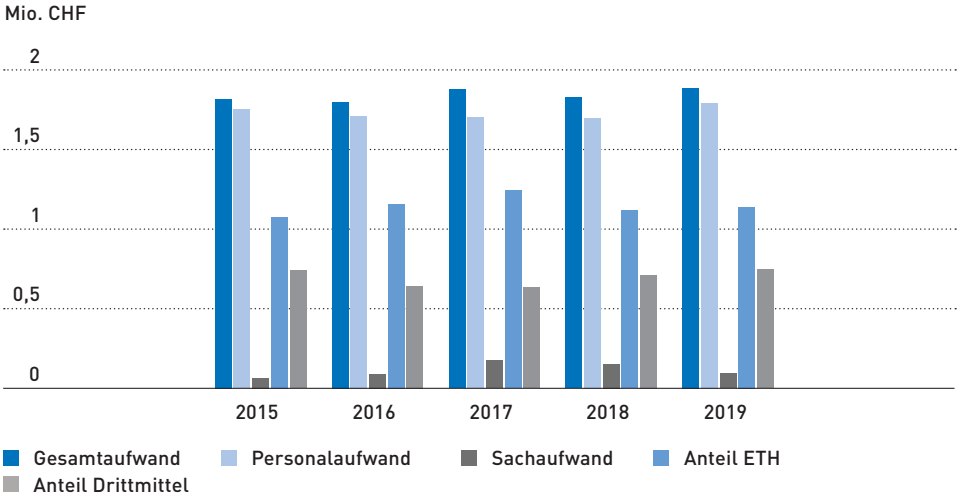
Die AfZ-Bibliothekskommission beschloss an zwei Sitzungen insgesamt 37 Neuanschaffungen, darunter vor allem Bücher, die die Archiv- und Sammlungsbestände des AfZ inhaltlich ergänzen, so beispielsweise Studien, die einzelne Themen innerhalb des Forschungsbereichs «Nationalsozialismus» näher beleuchten oder Publikationen zu den Themen Erinnerungskultur und –pädagogik sowie aktuelle Nachschlagewerke zu den AfZ-Themenschwerpunkten.

Ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit gebührt den Bibliotheksmitarbeitenden der ETH-Bibliothek und der GESS-Bibliothek, wo die gewünschten Neuanschaffungen bestellt und katalogisiert werden.

Ressourcen

Erfolgsrechnung

Als Organisationseinheit der ETH Zürich wird das AfZ vom Bund finanziert. Allerdings ist die Sicherung und Vermittlung von historischem Kulturgut aus privatem Besitz, wie sie das Archiv leistet, nur dank grosszügiger Zuwendungen von privater Seite möglich. Diese Drittmittel stammen zum einen von Stiftungen und Fonds, die eigens zur Förderung des AfZ gegründet wurden. Zum andern erhält das Archiv alljährlich freie Spenden und Projektbeiträge zugunsten der Erschliessung bestimmter Quellenbestände. Die Erfolgsrechnung 2019 weist Einnahmen von CHF 1,544 Mio. (2018: CHF 1,399 Mio.) und Ausgaben von CHF 1,885 Mio. (2018: CHF 1,827 Mio.) aus. Bei den Einnahmen stammten CHF 1,116 Mio. (72.3%) von der ETH und CHF 0,428 Mio. (27.7%) aus Drittmitteln. Von den Ausgaben trug die ETH CHF 1,138 Mio. (60.4%) und 0,747 Mio. (39.6%) waren Drittmittel. In der Erfolgsrechnung schlägt der Personalaufwand mit CHF 1,793 Mio. zu Buche; der Sach-



Finanzen 2015–2019.

aufwand gliedert sich in IT (CHF 21 415), Material (CHF 37 940) und übrige Ausgaben (CHF 32 657). Der Ausgabenüberschuss konnte mit einem Abbau der Forschungsreserve gedeckt werden, was den Zielvorgaben der ETH-Schulleitung entspricht.

Nicht berücksichtigt sind in dieser Rechnung der Unterhalt der Liegenschaft Hirschengraben durch die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte und die Aufwendungen der zentralen Dienste der ETH wie beispielsweise die Miete und der Betrieb der Liegenschaften oder die Arbeitsplatzinformatik.

Es folgt ein Überblick über jene Institutionen und Personen, die das AfZ 2019 finanziell unterstützten. Weiterführende Informationen über das AfZ-Förderungswerk und Kontaktangaben finden sich auf www.afz.ethz.ch/netzwerk/foerderungsnetz/ →.

Stiftungen

Stiftung Archiv für Zeitgeschichte

Die Stiftung leistet einen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung und Nutzung von erstrangigem Kulturgut in der Schweiz. Sie fördert den Erwerb und die Weiterführung der Liegenschaft Hirschengraben, um die Arbeitsbasis des AfZ und seiner Fachreferate in unmittelbarer Nähe der Hochschulen zu sichern. Die Stiftung stellt der ETH Zürich das Gebäude zur Nutzung durch das AfZ zur Verfügung und trifft mit ihr die erforderlichen Regelungen zur Miete sowie zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltskosten.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2018 und bewilligte den Antrag des AfZ auf ein gekürztes Budget für 2020 über CHF 70 000. Da der langjährige Stiftungspräsident René Braginsky zusammen mit Hugo Bütler per Ende Jahr aus dem Stiftungsrat austrat, wurden an einer ausserordentlichen Sitzung im Dezember Ursula Gut-Winterberger als Präsidentin und Eric Stupp als Vizepräsident neu in den Stiftungsrat gewählt. Ein Anlass an

der ETH zur Würdigung der grossen Aufbauarbeit und Förderungsleistung des scheidenden Präsidenten ist für das laufende Jahr geplant.

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich

Die Stiftung unterstützt die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte des AfZ in ihren Bestrebungen, historisch relevante Quellen zur jüdisch-schweizerischen Zeitgeschichte zu sichern, zugänglich zu machen, der Öffentlichkeit zu vermitteln und mit ihrem Bildungsangebot über Antisemitismus, Rassismus und weitere Formen von Ausgrenzung und Intoleranz aufzuklären.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung im Mai Jahresbericht und -rechnung 2018. Für das Jahr 2020 bewilligte er CHF 60 000 als Unterstützungsbeitrag an die Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte, einen Infrastrukturbeitrag von CHF 50 000 an die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte und einen Beitrag von CHF 20 000 an die Hypothekarkosten des Hauses Hirschengraben. Klaus Urner, der als Archivleiter die 1995 gegründete Stiftung initiiert hatte und Ende 2018 aus dem Stiftungsrat zurückgetreten war, wurde unter Verdankung seiner Leistungen verabschiedet. Als neue Mitglieder begrüsste der Stiftungsrat André Bollag und Zsolt Balkanyi-Guery. Da Stiftungspräsident René Braginsky – ebenso wie Alexander I. de Beer – per Ende Jahr aus dem Stiftungsrat austrat, wurden an einer ausserordentlichen Sitzung im Dezember Jacques Picard zum Präsidenten und Karen Roth-Krauthammer zur Vizepräsidentin gewählt. Ein Anlass an der ETH zur Würdigung der grossen Aufbauarbeit und Förderungsleistung des scheidenden Präsidenten ist für das laufende Jahr geplant.

Gönnerbeiträge leisteten 2019:

- Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
- Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- Kirschner-Loeb-Stiftung
- Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
- Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen

Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung

Die Stiftung unterstützt die Sicherung und Erschliessung von Quellenbeständen zur jüdischen und zur allgemeinen schweizerischen Zeitgeschichte und fördert Forschungsvorhaben im Zusammenhang mit dem AfZ.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2018. Er nahm mit Interesse davon Kenntnis, dass das Archiv beabsichtigt, bei der automatisierten Erkennung digitalisierter Texte in Frakturschrift einen grossen Schritt voranzuschreiten und entschied, das Projekt zur OCR-Erkennung der Jahrgänge 1901 bis 1927 des Israelitischen Wochenblatts in den Jahren 2020 und 2021 mit insgesamt CHF 120 000 zu unterstützen.

Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung

Die Stiftung fördert die Aufbewahrung, Erschliessung und Auswertung des Nachlasses von Victor H. Umbricht und den Ausbau des Archivs als modernes Dienstleistungs- und Forschungszentrum zur Zeitgeschichte in der Schweiz.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2018. Er entschied, das von der Archivleitung auf vier Jahre angelegte Projekt zur Erschliessung von schon lange im Archiv befindlichen «Altbeständen» im Sammlungsbereich Politische Zeitgeschichte 2020 und 2021 mit jeweils CHF 40 000 CHF zu fördern.

Archivierungs- und Forschungsfonds Erben Karl Heinrich Gyr

Der von den ehemaligen Landis & Gyr-Besitzerfamilien geäufnete Archivierungs- und Forschungsfonds ermöglicht wirtschaftshistorische Projekte unter Beizug des Firmenarchivs und unterstützt das AfZ bei der Sicherung privater Wirtschaftsarchive.

Das Fondskuratorium bewilligte einen Beitrag von CHF 60 000 an die Aufarbeitung der audiovisuellen Unterlagen im historischen Landis & Gyr-Archiv. Vornehmlich eigene Werbe- und Imageproduktionen in Form von Filmen, Tonbildschauen, Videos und Fotos wurden auf

ihren Aufbewahrungswert hin geprüft, in der Archivdatenbank erfasst und soweit sinnvoll digitalisiert. Dazu kommt ein kleinerer Teil mit Tonaufnahmen und Videos von internen Konferenzen und Seminaren. Ein Grossteil der Produktionen wird nach Abschluss der Arbeiten 2020 von Forschenden und der interessierten Öffentlichkeit digital genutzt werden können.

Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Fonds

Der von den Nachlassern geäufnete Fonds unterstützt Erschliessungsprojekte und die Arbeit des AfZ als Dokumentationszentrum zur allgemeinen, schweizerischen und jüdischen Zeitgeschichte.

Emil Friedrich Rimensberger-Fonds

Der Fonds fördert Forschungsvorhaben und Publikationen im Zusammenhang mit dem Nachlass des Diplomaten E. F. Rimensberger sowie den Sammlungsbereich Politische Zeitgeschichte. Das Kuratorium genehmigte an der ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2018 und beschloss, das Erschliessungsprojekt «Altbestände» 2020 und 2021 mit je CHF 10 000 CHF zu unterstützen.

Projektbeiträge

Beiträge zur Sicherung und Erschliessung ihrer Archive oder Projektbeiträge leisteten:

- Baltensweiler, C., R. und U. (Nachlass Armin Baltensweiler)
- Brandeis, H. J., Pasternak, M., Rein, D. (Nachlass Margot Brandeis)
- Bremi, Ulrich
- Christian Solidarity International (CSI)
- economiesuisse
- Escher, Hermann
- Kuffner-Stiftung
- Memoriav (Digitalisierung Becker Audiovisuals)
- Meyer, Franziska (Nachlass Verena Meyer)
- Nil Herzka, Verena und Heinz Stefan
- Schuler, Marianne (Nachlass Jutta Siegwart Gensch)
- Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
- Swiss Textiles (Jahresbeitrag)

Freundeskreis des AfZ

Der Freundeskreis des AfZ besteht aus Privatpersonen und Institutionen, die an der Zeitgeschichte interessiert sind und die Arbeit des Archivs unterstützen. Die Mitglieder des Freundeskreises erhalten regelmässig Einladungen zu den Anlässen des Archivs und den gedruckten Jahresbericht. Ihre freiwilligen Spenden werden für die Durchführung von Zeitzeugenkolloquien und den Druck des Jahresberichts verwendet.

Für Spenden im Jahr 2019 ist herzlich zu danken: Peter Arbenz, Barbara Bucher, Irène Braunschweig, Peter Gautschi, Anna Guhl, Alex Hagmann, Ulrich E. Gut, René Hauswirth, Patrick Hersperger, Sigrid Hedwig Joss Arnd, Claudia Klinkmann, Alon Less, Aram Mattioli, Carlo und Regula Moos, Herbert Oberhänsli, Christoph Oederlin, Helen Oplatka, Stephan Parak und Eva Elber, Marc Perrenoud, Andreas und Ursula Pritzker, Verena Schar-Burkard, Christoph Schmid, Hans Schoch, Daniel Schwane, Jürg Stadelmann, Helen Stierlin, Tobias Straumann, Brigitte Studer, Université de Fribourg, Klaus und Ursula Urner-Bloch, Robert Urs Vogler, John Martin Walker, Christoph Wehrli, Roman Wuersch-Geiger, Jakob und Nina Zafran

Dank
Das AfZ dankt allen Stiftungen, den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten, Kuratoriumsmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern, Projektpartnerinnen und -partnern und Mitgliedern des Freundeskreises ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung!

AfZ-Team

Am 31.12.2019 waren im AfZ 20 (2018: 20) Personen zu insgesamt 16.15 (2018: 15.4) Vollzeit-Äquivalenten FTE beschäftigt (inkl. 2 Zivildienstleistende, 1 Praktikantin, 1 Praktikant).

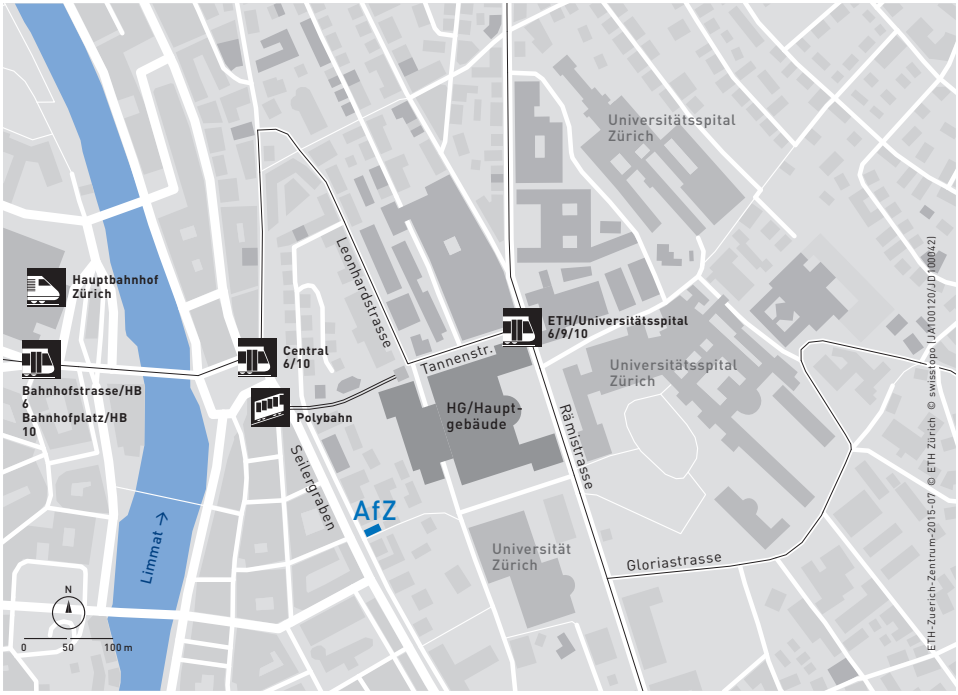
Archivleitung	**%**
Gregor Spuhler, Dr. phil. Archivleiter	95
Daniel Nerlich, Dr. phil. Stv. Archivleiter	100
Jonas Arnold, lic. phil. Leiter IT und Digitales Archiv	100
Werner Hagmann, Dr. phil. Leiter Akzession und Erschliessung	90
Fachreferat	
Sabina Bossert, Dr. phil. Jüdische Zeitgeschichte	80
Werner Hagmann, Dr. phil. Politische Zeitgeschichte	
Daniel Nerlich, Dr. phil. Wirtschaft und Zeitgeschichte	
Akzession und Erschliessung	
Leonie Fritz, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	100
Céline Hotz, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Adrian Jacobi, lic.phil. Wissenschaftlicher Mitarbeiter	50
Simone Koller Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Gaby Pfyffer, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Franziska Schärli, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Martina Stähli, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	100
IT und Digitales Archiv	
Sonja Vogelsang, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	90
Almir Ajradini Software Engineering/ IT System-Spezialist	80
Benutzung und Vermittlung	
Rosina Berger, lic. phil Leiterin Benutzungsdienst	100
Bibliothek	
Gaby Pfyffer, MA	
Sekretariat	
Tsering Wangmo Gampatshang	20
Praktikum/Zivildienst	
Hector Lindstrom Zivildienst	100
Calvin Möcke Zivildienst	100
Peter Sutter, MA Praktikum	100
Bettina Zangerl, MA Praktikum	**80**

Nach über 11jähriger Tätigkeit wurde Urs Bräm, der die biografische Zeitungsausschnittsammlung betreut hatte, auf den 31.7. pensioniert. Stefanie Salvisberg trat Ende August aus, um an der Universität Bern ihre Dissertation in Angriff zu nehmen. Und Céline Hotz, die sich seit 2015 in vielfältiger Weise fürs Archiv engagiert hatte, verliess das AfZ nach Abschluss ihrer Ausbildung zur Lehrerin zum Jahresende.

Am 1.3. trat Bettina Zangerl ein Archivpraktikum an; ab 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt zur Erschliessung von Altbeständen aus dem Bereich der Politischen Zeitgeschichte. Im September wurde das Erschliessungsteam zudem durch Leonie Fritz verstärkt.

Peter Sutter absolvierte ein einjähriges Praktikum in der Aktenerschliessung. Die I+D-Lernende Sophia Iseli lernte die Archivarbeit im Rahmen ihres Praktikums vom 2.9. bis 31.10. kennen. Hoch willkommene Unterstützung bei der Erhaltung von Kulturgut, namentlich in Form der Digitalisierung von audiovisuellen Quellen, erhielt das AfZ von den Zivildienstleistenden Adrian Aregger (10.12.2018–1.2.2019), Mattia Pesolillo (17.12.2018–28.6.2019), Lukas Meier (4.2.–12.3.), Djevdet Polozhani (1.4.–19.5.), Matthias Brüschweiler (20.5.–12.7.), Julian Frei (1.7.–30.8.), Joel Walder (5.8.–9.11.), Witold Kabirov (2.9.–16.9.), Calvin Möcke (16.9.–2.2.2020) und Hector Lindstrom (11.11.–19.2.2020). Unter der Gesamtleitung von Regina Wanger digitalisierten im DigiCenter der ETH-Bibliothek Nemanja Buovski, Margrita De Castro, Roman Jehli, Erika Jorquera, Veronika Konowalek, Therese Stadelmann, Leandra Thalmann und Nicole Weber serielle Akten aus dem Bereich der wirtschaftsgeschichtlich relevanten institutionellen Bestände (zum Projekt DinKa vgl. S. 29).

Allen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihr Engagement im Dienst des AfZ ganz herzlich gedankt.



ETH zürich *Archiv für Zeitgeschichte*

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 9.00–17.00 Uhr

Standort
Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Tram 3, 4, 6, 7, 10, 15, Bus 31 bis Central)

Postadresse
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03
afz@history.gess.ethz.ch
www.afz.ethz.ch →

Herausgeber	Archiv für Zeitgeschichte
Redaktion	Daniel Nerlich
Gestaltung	null-oder-eins.ch
Fotos	Archiv für Zeitgeschichte
Auflage	600

© Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, Mai 2020

ORDNER-ORDNER-FILE
496
A0070
A0043
MÖBEL-TRANSPORT
496
A0101
A0085